

Wir hören nicht nur zu. Wir hören auch rein.

Perspektive Mensch - seit 175 Jahren.

Mittwoch, 29. Mai 2019 / Nr. 033

Innovative Konzepte und offene Architektur im Licht ethischer Herausforderungen Frühjahrskolloquium im Fliedner Krankenhaus Ratingen

Ratingen. Anlässlich der Inbetriebnahme der neuen geschützten Station hat das Fliedner Krankenhaus Ratingen zum Frühjahrskolloquium eingeladen. Unter dem Thema „Patientenautonomie im Spannungsfeld der akutenpsychiatrischen Versorgung.“ diskutierten Vertreterinnen und Vertreter der Bezirksregierung, Sozialwesen, Feuerwehr, Polizei, der zuständigen Gerichte, Berufsbetreuer, Ärzte und das Behandlungsteam des Krankenhauses ethische Fragen in der Versorgung psychisch schwer erkrankter Menschen.

Dass das Thema Ethik und hierbei der Respekt vor dem Willen der Betroffenen inhaltlich im Zentrum standen, war Chefarzt Dr. Maximilian L. Meessen besonders wichtig. Vielerorts wird über offene Psychiatrien gesprochen – dabei trifft dies nur auf etwa 20 von 400 Psychiatrien in Deutschland zu. Im Fliedner Krankenhaus Ratingen ist nur eine von neun Stationen geschützt. „Eskalationen müssen bestmöglich durch therapeutische Angebote vermieden werden“, empfiehlt Maximilian Meessen aus eigener Erfahrung. „Sicherungs- und Zwangsmaßnahmen können von Patienten traumatisierend erlebt werden. Sie können zu negativen Erwartungshaltungen führen und Behandlungsverläufe nachhaltig komplizieren.“ Basis eines Behandlungskonzeptes müsse stets der Aufbau einer verlässlichen therapeutischen Beziehung und die respektvolle Einbeziehung der Patienten in die Behandlungsplanung sein.

Nicht jede/r Patient/in möchte sich freiwillig behandeln lassen. Mit dieser Herausforderung sind alle Teilnehmer des Kolloquiums immer wieder konfrontiert. Der Gesetzgeber fokussiert heute auf die informierte Einwilligung bei einsichtsfähigen Patienten. Für die Zwangsbehandlung von nicht wirksam einsichtsfähigen Patienten sind die rechtlichen Hürden hoch. Die Hürden für Sicherungsmaßnahmen im Krankenhaus scheinen in der Praxis oft weniger hoch - so der Tenor einiger Diskussionsbeiträge von Teilnehmern des Kolloquiums. Dies könnte als Kehrseite wiederum das Risiko einer verwahrenden Psychiatrie erhöhen - nachdem historisch endlich zu einer mehr therapeutischen Psychiatrie gefunden wurde. Dieses Dilemma griff Dr. Jacov Gather vom Institut für medizinische Ethik und Geschichte der Medizin der Ruhr-Universität Bochum auf. Er spannte in seinem Vortrag den Bogen zwischen dem Respekt vor dem Willen der Betroffenen, der Pflicht zur Fürsorge und den Interessen der Gemeinschaft. Als einen Lösungsansatz stellte Anna Werning, Genesungsbegleiterin und Peer-Wissenschaftlerin an der Universität Bochum die Integration von



„Ethik und Respekt ist wichtig“, sagt Dr. Maximilian Meessen, Chefarzt am Fliedner Krankenhaus Ratingen.

Foto: Theodor Fliedner Stiftung

Genesungsbegleitern – also von Psychiatrieerfahrenen - in die psychiatrischen Behandlungsteams vor, deren Einführung im Fliedner Krankenhaus Ratingen angestrebt wird. „Die Integration von Peer-Genesungsbegleitern in die Behandlungsteams kann Zwang reduzieren“, berichtete Anna Werning auch auf der Basis eigener Studienergebnisse.

Claudia Ott, Fachvorstand für den Bereich seelische Gesundheit innerhalb der Theodor Fliedner Stiftung, lobte die Initiative des Fliedner Krankenhauses und aller an der Versorgung beteiligten Akteure, die Versorgung im lokalen Umfeld proaktiv zu gestalten und weiterzuentwickeln. Das nahmen alle Beteiligten prompt wörtlich und verständigten sich auf einen regelmäßigen Austausch zum Thema akutenpsychiatrische Versorgung in Ratingen und Umgebung.

Fliedner Krankenhaus Ratingen

Thunesweg 58
40885 Ratingen - Lintorf
Tel.: (02102) 303-0
Fax: (02102) 303-285

info.krankenhaus@fliedner.de
www.krankenhaus.fliedner.de



Theodor Fliedner Stiftung

Die Theodor Fliedner Stiftung
feiert 2019 Jubiläum:
www.175jahre.fliedner.de



Wir sind nicht nur Unterstützer. Wir sind auch Gefährten.

Perspektive Mensch - seit 175 Jahren.

Unsere Einrichtungen und Angebote im Überblick

Seelische Gesundheit

Fliedner Krankenhaus Ratingen / Ratingen
Fachklinik Haus Siloah / Ratingen
Fliedner Klinik Berlin / Berlin
Fliedner Klinik Düsseldorf / Düsseldorf
Fliedner Klinik Gevelsberg / Gevelsberg
Fliedner Klinik Stuttgart / Stuttgart
Fliedner Werkstätten / Mülheim a.d. Ruhr
Haus Engelbert / Mülheim a.d. Ruhr
Fliedners / Mülheim a.d. Ruhr
Haltepunkt Kaiserstraße / Mülheim a.d. Ruhr
Fliedners / Gummersbach
Waldruhe / Wiehl
Wohnstätte Babelsberger Park / Potsdam
Außenwohngruppe Turnstraße / Potsdam
Ambulant Unterstütztes Wohnen / Potsdam
Haus im Dorf / Langen bei Neuruppin
Ambulant Unterstütztes Wohnen / Langen bei Neuruppin
Tagesstätte / Fehrbellin
FliednerService / Langen bei Neuruppin

Ausbildung, Forschung und Lehre

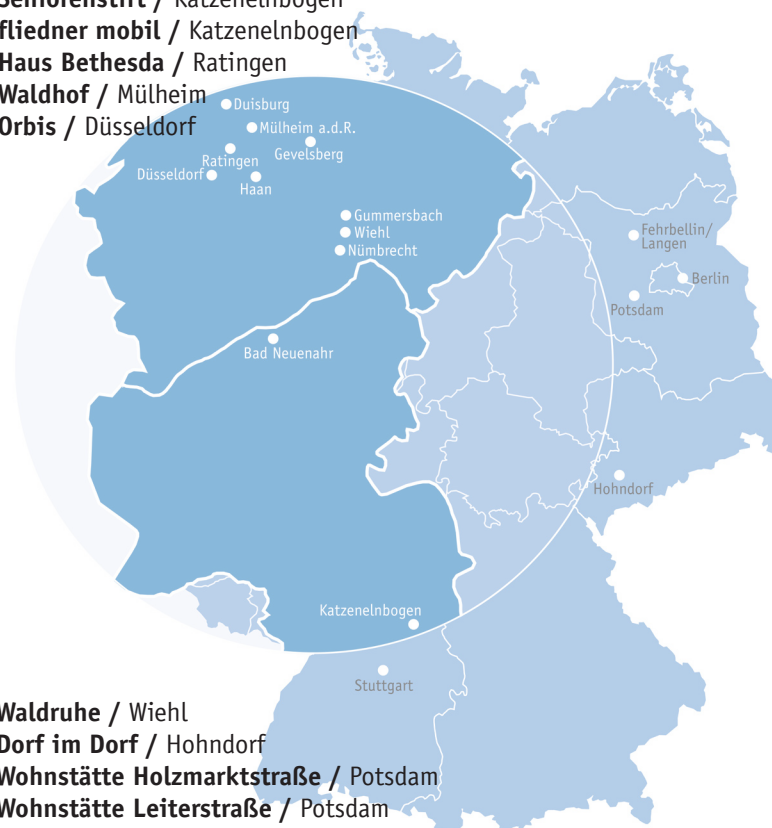
Fliedner Akademie / Mülheim a.d. Ruhr
Fliedner Akademie am Park / Duisburg
Fachseminar für Altenpflege Mülheim a.d. Ruhr
Fliedner Fachseminar für Altenpflege am Park / Duisburg
Forschung / Theodor Fliedner Stiftung gesamt

Menschen mit Behinderungen

Das Dorf - Wohnen für Menschen mit Behinderungen / Mülheim a.d. Ruhr
Fliedner Werkstätten / Mülheim a.d. Ruhr
FUBA-Net Liga / Mülheim a.d. Ruhr
Hermann-Giese-Haus / Mülheim a.d. Ruhr
Fliedners / Mülheim a.d. Ruhr
Haltepunkt Kaiserstraße / Mülheim a.d. Ruhr

Leben im Alter

Fliedner Pflege & Wohnen am Park / Duisburg
Das Dorf - Wohnen im Alter / Mülheim a.d. Ruhr
Dorf am Hagebölling / Gevelsberg
Stadtwohnen Hagebölling / Gevelsberg
Engelsstift / Nümbrecht
Fliedner Residenz / Bad Neuenahr
fliedner mobil / Hohndorf
Friedensheim / Haan
Seniorenstift / Katzenelnbogen
fliedner mobil / Katzenelnbogen
Haus Bethesda / Ratingen
Waldhof / Mülheim
Orbis / Düsseldorf



Waldruhe / Wiehl
Dorf im Dorf / Hohndorf
Wohnstätte Holzmarktstraße / Potsdam
Wohnstätte Leiterstraße / Potsdam
FliednerService / Langen bei Neuruppin
Betreute Wohngemeinschaft Behlerthof / Potsdam
Fliedner Wohnheim am Park / Duisburg

Unser Leitbild: Gemeinsam Perspektiven gestalten.

Perspektive Mensch - seit 175 Jahren.

EINLEITUNG

Als Theodor Fliedner seine erste Pfarrstelle antrat, bewegte ihn im geistlichen Amt die Not der Menschen, für die sich niemand zuständig fühlte. Berührt von dem, was er sah, begann Theodor Fliedner zu handeln. Zusammen mit seiner Familie legte er den Grundstein für die Diakonienanstalt Duisburg im Jahr 1844. Aus diesem Ort des Lernens und der Entwicklung ist unsere heutige Theodor Fliedner Stiftung hervorgegangen.

Im reflektierten Bewusstsein der Geschichte und auf Basis des christlichen Glaubens geben wir uns unser Leitbild. Es ist die Richtschnur für unsere Arbeit und unser Miteinander. Gemeinsam stehen wir im offenen Dialog in alle Richtungen für die Wirksamkeit unseres Leitbildes ein.

WIR HANDELN GEMEINSAM

Unser diakonisches Handeln ist unsere Form, dem christlichen Glauben Ausdruck zu geben. Menschen dadurch in Kontakt mit der Liebe Gottes zu bringen und diese in ihrem Leben erfahrbar zu machen, ist unveränderter Auftrag unserer Stiftung von Anfang an. Wir gehen diesem Auftrag mit gegenseitigem Respekt und Achtsamkeit nach, um eine lebendige Unternehmenskultur zu schaffen und zu wahren.

WIR HABEN

- offene Ohren, um Anliegen aufzunehmen,
- offene Augen, um Bedarfe zu erkennen,
- offene Herzen, um füreinander da zu sein und
- offene Türen, um miteinander ins Gespräch zu kommen.

+2600
Mitarbeitende

+30
Standorte

+1000
Plätze für stationäres
und betreutes Wohnen
im Alter

+850
Plätze für stationäres
und betreutes Wohnen
für Menschen mit
Behinderungen

+300
Behandlungsplätze
in der seelischen
Gesundheit

+600
Arbeitsplätze in den
Werkstätten für
Menschen mit
Behinderungen

WIR GESTALTEN PERSPEKTIVEN

Wir sind 2.600 Mitarbeitende und bundesweit für Menschen da. Unser Engagement gilt der Altenhilfe, der Kinder- und Jugendhilfe, der Hilfe für Menschen mit Behinderungen, der Psychiatrie und Psychotherapie sowie der Ausbildung, Forschung und Lehre. Getragen vom diakonischen Gedanken, stehen unsere fachlichen Angebote allen Menschen zur Verfügung, gleich welcher Herkunft und gleich welchen Glaubens. Mit dem Menschen im Mittelpunkt bieten wir Orientierung und Hilfe. Gemeinsam schaffen wir Möglichkeiten, damit Familie und Beruf leichter vereinbar werden, damit Arbeit und Freizeit besser in Balance sind. Wir fördern die Eigeninitiative, Entfaltung und Beteiligung an Entscheidungsprozessen. Dazu unterstützen wir einander in der beruflichen, fachlichen und persönlichen Weiterentwicklung.

WIR ÜBERNEHMEN VERANTWORTUNG

Orientiert am Handeln Theodor Fliedners, nehmen wir auch heute öffentlich und fachlich Stellung. Wir setzen Akzente und beziehen Position in Kirche und Gesellschaft. Wir bringen uns in den sozialpolitischen Dialog aktiv ein. Gemeinsam verwirklichen und fordern wir Rechte auf Entwicklung, Therapie, Förderung, Schutz sowie umfassende Teilhabe ein. Wir stehen für professionelle und zukunftsfähige Konzepte und Strukturen. Verantwortungsbewusst nehmen wir unsere Aufgabe im Spannungsfeld zwischen sozialem Auftrag und Wirtschaftlichkeit an. Wir stehen für ökonomische Handlungsfähigkeit und die Erhaltung des uns Anvertrauten. Uns ist bewusst, dass unsere Stiftungskultur die Grundlage für alles ist, was wir seit 1844 für Menschen erreicht haben und für alles, was wir erreichen werden.



Wir sind nicht nur erfahren.
Wir wollen auch erfahren.

Perspektive Mensch - seit 175 Jahren.

Von der Pastoralgehülfenanstalt zur Theodor Fliedner Stiftung

Die Not der Menschen in seiner Gemeinde bewegte Theodor Fliedner als er 1822 das Amt des Pfarrers in Kaiserswerth antrat. Arbeitslosigkeit, Armut, schlechte Bildungsverhältnisse für Kinder und Jugendliche, kaum Zugänge zur Gesundheitsversorgung. Theodor Fliedners Motivation und innere Einstellung lässt sich dabei gut in seinem von Biografen übermittelten Wahlspruch ablesen: „Sollte die Wahl des Pfarrers auf mich fallen, werde ich der Gemeinde ein guter Pastor sein. Und um meiner Rede Inhalt wohl wissend füge ich hinzu: Mein Leben – für das Leben!“

Theodor Fliedner hielt Wort – sammelte Spenden in wohlhabenderen Nachbargemeinden und reiste sogar bis nach England oder in die Niederlande, um Kirchen-, Schul- und Armenfonds in seiner Gemeinde aufzubauen. Neben der direkten Unterstützung seiner Gemeindemitglieder engagierte sich Theodor Fliedner mit seiner ersten Frau Friederike für die Verbesserung der Lebensumstände in Gefängnissen, errichtete eine Strickschule, eine Kleinkinderschule, ein Kleinkinder-Lehrerinnenseminar sowie eine Bildungsanstalt für evangelische Pflegerinnen. Hinzukamen ein Seminar für Lehrerinnen und ein Waisenstift für Mädchen. Theodor und Friederike Fliedner bekamen elf Kinder, von denen allerdings acht noch im Kindesalter verstarben. Auch Friederike Fliedner starb früh im Jahr 1842, bis zu ihrem Tod im Wochenbett leitete sie die Diakonissenanstalt sowie das Mutterhaus in Kaiserswerth. 1843 heiratete Theodor Fliedner erneut. Caroline Bertheau setzte sich an seiner Seite ebenfalls stark für die Gemeinde ein. Mit ihr bekam Theodor Fliedner acht Kinder und sie gründeten gemeinsam 1844 die „Pastoralgehülfen- und Diakonienanstalt“. Aus ihr ging unsere heutige Theodor Fliedner Stiftung hervor.

Theodor Fliedner im Kurzportrait

Für Theodor Fliedner, geboren am 21. Januar 1800 in Eppstein, war sein Vater Vorbild und Inspiration. Der Sohn des Pfarrers Jakob Ludwig Fliedner und seiner Frau Henriette Fliedner äußerte bereits früh den Wunsch, selbst ein geistliches Amt bekleiden zu wollen. Mit 13 Jahren musste Theodor Fliedner den Tod seines Vaters hinnehmen, seine Mutter und Freunde der Familie ermöglichten ihm weiterhin des Besuchs am Gymnasium, das ihn auf das Studium der evangelischen Theologie in Gießen vorbereitete – für das Studium erhielt Theodor Fliedner ein Stipendium. 1820 beendete er seine Ausbildung am Predigerseminar in Herborn und trat sein Lebenswerk zunächst als Pfarrer in Kaiserswerth an, nach Aufgabe des Amtes 1849 konzentrierte er sich auf die Arbeit der vielen sozialen Einrichtungen. Theodor Fliedner starb am 4. Oktober 1864 in Kaiserswerth.

